

Kleine Leute in großer Treue *Blickpunkte aus dem Propheten Jeremia*

Siegfried F. Weber / Großheide

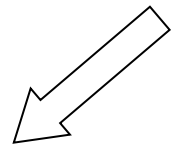


Wir kennen meist die bekannten Persönlichkeiten aus der Bibel.
Doch kommen so viele Menschen vor, die wir gar nicht näher kennen.
Sie tauchen manchmal nur 2-mal auf, oder aber, man vergisst sie so schnell neben den großen Persönlichkeiten.
Und doch können wir von den „Nebenrollen“ eine Menge lernen.



Leitthema:

- „Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande“ (Ps. 110, 6).
- „Im Übrigen wird von Verwaltern nur verlangt, dass einer **treu** erfunden werde.“
(1.Kor 4,2 / SCH)



Die Situation zur Zeit des Propheten Jeremia

1. **Könige** (außer Josia) hören nicht mehr auf Gottes Wort (oder nur teilweise). Ihr Prestige und ihre Krone sind ihnen wichtiger.
2. **Die Fürsten** sind gesetzlos (d.h. gegenüber dem Gesetz Gottes gleichgültig): Alle Mittel sind ihnen recht, damit ihre Macht erhalten bleibt (Jer. 26, 10 – 24: Töten den Propheten Uria. Werfen Jeremia in die Schlammecke).
3. **Die Priesterschaft:** Sind Gott untreu geworden. Sie betreiben einen heuchlerischen Gottesdienst. Tempeldienst ist nur noch Tradition und ihr persönlicher Glaube ist tot (geistlich tot).

7 Als aber die Priester, Propheten und alles Volk Jeremia hörten, daß er solche Worte redete im Hause des HERRN,
8 und Jeremia nun alles gesagt hatte, was ihm der HERR befohlen hatte, allem Volk zu sagen, ergriffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk und sprachen: **Du musst sterben!**
9 Warum weissagst du im Namen des HERRN: »Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüst werden, dass niemand mehr darin wohnt«? Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des HERRN wider Jeremia. (Jer. 26)

4. **Prophetenschulen**: sind unterwandert von Irrlehren. Sie haben die Vollmacht und den Hl. Geist verloren. Sie weissagen zu ihrem Gunsten. Sie sagen das, was das Volk hören will. Vgl. Prophet Hananja (Jer. 28).

10 ...denn sie trachten alle nach Gewinn, vom Kleinsten bis zum Größten; und vom **Propheten bis zum Priester gehen sie alle mit Lügen um**;

11 und den Schaden der Tochter meines Volkes heilen sie leichthin, indem sie sprechen: «Friede, Friede!» wo doch kein Friede ist. (Jer. 8 / SCH).

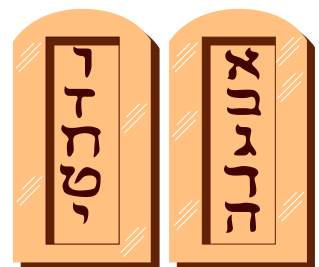
„Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihren eigenen Gelüsten werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken.“ (2.Tim. 4,3)

Wie Gott die Situation beschreibt: Jer. 5

LUT Jeremiah 5:1 Geht durch die Gassen Jerusalems und schaut und merkt auf und sucht auf den Straßen der Stadt, ob ihr jemand **findet, der Recht übt und auf Wahrheit hält**, so will ich ihr gnädig sein.

2 Und wenn sie auch sprechen: Bei dem lebendigen Gott!, so **schwören sie doch falsch**.

3 HERR, deine Augen sehen auf Wahrhaftigkeit. Du schlägst sie, aber sie fühlen's nicht; du machst fast ein Ende mit ihnen, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein **Angesicht, härter als ein Fels**, und wollen sich nicht bekehren.



4 Ich aber dachte: Wohlan, es sind arme, unverständige Leute und wissen nicht um des HERRN Weg und um ihres Gottes Recht.

5 Ich will zu den Großen gehen und mit ihnen reden; die werden um des HERRN Weg und ihres Gottes Recht wissen. Aber sie alle haben das Joch zerbrochen und die Seile zerrissen.

11 Sie verachten mich, spricht der HERR, das Haus Israel und das Haus Juda.

12 Sie verleugnen den HERRN und sprechen: »Das tut er nicht; so übel wird es uns nicht gehen; Schwert und Hunger werden wir nicht sehen.

13 Die **Propheten sind Schwätzer und haben Gottes Wort nicht**; es ergehe ihnen selbst so!«

1. Ahikam im Buch Jeremia (23x insg.)

Sein Name bedeutet „*Mein Bruder hat sich erhoben*.“

2 Ki. 22:12 : Er ist **Hofbeamter** und ein Sohn Saphans (der das Gesetzbuch gefunden hat). Nachdem der König Josia das Gesetzesbuch gefunden hatte und nach dem Lesen seine Kleider zeriss, da sandte er Ahikim hin, um den HERRN zu fragen.

2 Ki. 22:14 **Ahikim u.a. gehen zur Prophetin Hulda (2 Chr. 34:20)**

Jer. 26:24: Der Prophet Uria wird getötet. Aber mit Jeremia ist die Hand Ahikams, d. Sohnes Saphans.

An alle folgenden Stellen ist von Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans die Rede:

Jer. 39:14 (2 Ki. 25:22); Jer. 40:5; Jer. 40:6; Jer. 40:7; Jer. 40:9; Jer. 40:11; Jer. 40:14; Jer. 40:16; Jer. 41:1; Jer. 41:2; Jer. 41:6; Jer. 41:10; Jer. 41:16; Jer. 41:18; Jer. 43:6.

1. Ahikam stammt aus der **Erweckungsbewegung** des Königs Josia.
2. Seine **Liebe zu Gott** und **zu seinem Wort** blieb in seinem Herzen erhalten.
3. In den Zeiten des religiösen **Abfalls** und der politischen **Unordnung** blieb er Gott treu.
 - a) Er kennt den falschen **Priester Pashur**, der Jeremia in den Stock legen lässt.
 - b) Er kennt auch den **falschen Propheten Hananja**, der genau das Gegenteil von dem sagt, was Jeremia prophezeit.

c) In dieser Zeit der Verwirrungen bleibt Ahikam dem Wort Gottes treu verpflichtet. Er lässt sich nicht manipulieren.

4. Er **riskiert sogar sein Leben**, um den Propheten Jeremia zu schützen. Er hat nicht taube Ohren, als die grölende Menge auf Jeremia zuläuft. Er tut nicht so, als wenn er nichts mitbekommt. Er bekennt sich zur Wahrheit! Er erhebt die Hand, als es um den Kopf Jeremias geht!



Wir können von Ahikam lernen:

Seine Treue gegenüber Gott und sein Vertrauen gegenüber dem Wort Gottes.

Er konnte das richtige von dem falschen prophetischen Wort unterscheiden. Wie konnte er das?

- Jesus spricht von Verführungen. Paulus spricht von Irrlehren in der letzten Zeit.
- Wie können wir Richtiges vom Falschen unterscheiden?
- **Indem wir der Bibel unser absolutes Vertrauen schenken und Gott von ganzem Herzen lieben.**

2. Gedalja

Sein Name und seine Herkunft

Sein Name bedeutet „*Jahweh ist groß*.“

- Gott ist immer noch größer als die Unordnung und die Sünde in der Welt.
- Gott ist immer noch größer, auch wenn das Leid die Welt erhascht (was Gedalja selbst beim Untergang Jerusalem miterlebt hat).

Er ist ein Sohn des Ahikam.

Er hat also einen vorbildlichen Vater, der Gott liebt und Gott auch in den Zeiten des Abfalls treu bleibt. Diesen Glauben hat Gedalja übernommen.

Anfrage:

Sind wir solche Vorbilder für unsere Kinder und Enkelkinder, dass sie gern Jesus nachfolgen und ihn lieben?

Informationen aus der Bibel: Jer. 39 - 43

Parallelstelle: 2.Kö. 25, 22 – 26

Der babylonische König Nebukadnezar ließ ganz Jerusalem samt den Palästen und dem Tempel dem Erdboden gleichmachen. Das war das **Gericht Gottes** über das abgefallene Volk Israel, was Jeremia immer wieder angekündigt hatte.

Der babylonische König ließ das ganze Volk nach Babel führen. Ein paar **Juden aus der armen Gesellschaftsschicht** ließ er im Land Juda bleiben. Er gab ihnen Häuser und Äcker. Die Fürsten hatten sich bereichert (siehe das Buch Amos) und die Armen immer mehr ausgebeutet. Nun wurde ihnen alles genommen und unter die Armen verteilt.

Gedaljas Auftrag

Der babyl. König befahl seinem General Nebusaradan, dass man Gedalja am Leben lassen sollte.

Gott wendet nun das Blatt in der Geschichte:

➤ Die Gottlosen werden gerichtet und die Treuen werden belohnt!

Nebukadnezar setzte über den Überrest Juden im Land Juda den **Gedalja als Statthalter** ein. Gedalja hatte seinen Sitz in Mizpa.



Als Statthalter ist er der Organisator, der Leiter, der Ordner, der dafür sorgt, dass alles geregelt abläuft.

Im NT gibt es einen analogen Dienst dazu, und zwar in der Gemeinde: Paulus nennt den **Kybernetiker** (1.Kor. 12,28), der alles regelt, ordnet, plant und organisiert.

Auch der Prophet Jeremia sollte am Leben bleiben. Er kam unter den Schutz Gedaljas.

Gedalja versprach den Juden, dass sie in Frieden leben werden, wenn sie dem babylonischen König untertänig bleiben.

➤ **Gedalja ist bereit, die Situation von Gott anzunehmen.**

Er flieht nicht nach Ägypten.

Er hätte sich vielleicht jetzt selbst zum König krönen können, doch das tut er nicht.

Er weiß sich **von Gott hier hergestellt**. Er hat den **Auftrag**, für den **Überrest zu sorgen**. Er ist der **Schutzmann** für Jeremia (40,6), Ebed-Melech und für die Königstöchter (43,6).

Eines Tages wird Gedalja gewarnt. Ismael, aus dem jüdischen Königsgeschlecht, will ihn töten. Die Juden wollen dem Ismael zuvorkommen und ihn aus dem Weg räumen. Doch Gedalja traut seinen Ratgebern nicht. Auch will er kein unnötiges Blutvergießen. Doch dann kommt Ismael tatsächlich zu Gedalja und tötet ihn.

Fasten des Gedalja

Noch heute erinnern die Juden an den treuen Dienst des Gedalja. Im Monat Tischri (Sept./Okt.) gibt es einen Festtag: „*das Fasten des Gedalja*.“

Fazit:

Gedalja übernimmt die Aufgabe, die ihm gegeben wird. Hierin versucht er **treu zu sein**. Und er ist bereit, alle Verantwortung auf sich zu nehmen und dafür zu sterben.

3. Baruch

Name: *der Gesegnete*.

Wer Gott treu dient, bekommt den Segen Gottes in seinem Leben zu spüren. So auch Baruch.

Er kommt ausschließlich im Buch Jeremia vor: Baruch, Sohn des Nerias (Kap. 32; 36; 43,3.6; 45,1-2). Im Nehemiabuch handelt es sich um eine andere Person.

Beruf: Bürokrat

Er erledigt die Schreiarbeiten für den Propheten Jeremia. Solche Leute sind in der Reichs-Gottes-Arbeit nicht wegzudenken.



Verwalter:

Jeremia hatte einen Acker gekauft. Das hat symbolische Bedeutung. Es ist das Ende von Juda noch nicht gekommen. Man kann noch Häuser bauen und Äcker kaufen. Gottes

Gnade hat sich noch nicht abgewendet. Baruch sollte den Kaufvertrag verwalten. (Kap. 32, 12-16).

Der Schreiber (Jer. 36)

Er schreibt alle Reden Jeremias auf. Baruch hat nichts einzuwenden. Er verändert nicht das Wort des HERRN. Er korrigiert nicht nach seinem Gutdünken. Er passt das Wort nicht dem Zeitgeist an. Er musste ja damit rechnen, dass die Leser ihn scharf angreifen werden. Er ist treu. Er schreibt das von Jeremia diktierte genau auf (Verbalinspiration).

„Da rief Jeremia Baruch, den Sohn Nerijas. Und Baruch schrieb auf eine Schriftrolle alle Worte des HERRN, die er zu Jeremia geredet hatte, wie Jeremia sie ihm sagte.“ (LUT Jeremiah 36:4)

Geh!

Dann bekommt Baruch einen schwierigen Auftrag: Er soll mit der geschriebenen Buchrolle in den Tempel gehen und alle Worte des HERRN dem Volk vorlesen. Es waren ja Worte des Gerichts über das Königshaus, über die Führungsschicht, über die Priesterschaft, über die Prophetenschule und über das Volk.

Das war gefährlich.

Baruch könnte sein Image verlieren oder er musste sogar um sein Leben bangen.

Baruch ist treu in der Ausführung des Auftrages!

Gedanke: Wie treu führen wir die Aufträge aus, die wir in der Gemeinde bekommen,
die der HERR uns gibt?



Wenn der HERR zu dir sagt: **Steh auf und geh!**
Dann geh.

Nachdem Baruch die Schriftrolle im Tempel gelesen hatte, musste er es noch einmal **vor den Fürsten** lesen.

Baruch hatte nicht viel erfolg. Niemand bekehrte sich, sondern sie entsetzten sich.

Die Fürsten rieten dem Baruch, er solle sich schnellstens mit Jeremia aus dem Staub machen, denn sie mussten die Nachricht dem **König Jojakim** ausrichten und wie dieser reagiere, dass wisse man nicht.

Der König war erschrocken. Er ließ die ganze Schriftrolle Blatt für Blatt verbrennen. Baruch und Jeremia wollte er verfolgen lassen, doch der HERR hatte sie verborgen.

Alles noch einmal!

Baruch musste noch einmal alle Reden Jeremias aufschreiben (36 Kapitel!). Kein einfacher Dienst.

Alles noch einmal! Wie oft es das schon bei uns passiert.

Entmutigt (Kap. 45, 1-5)

Baruch ist entmutigt. Er sieht die Masse, wie sie dahin leben. Geht es ihnen nicht gut? Wird sich Gottes Wort vom Untergang Jerusalems überhaupt erfüllen? Ist mein Dienst nicht für die Katz? Wo bleibt die Frucht?

„Ich seufze mich müde und finde keine Ruhe.“ (45,3 b).

Gott sieht das Herz Baruchs:

„Du begehrt dir große Dinge.“ (45,5a)

Baruch übt einen unbeachteten Dienst aus. Er ist kein Romanschriftsteller, dessen Werke als Bestseller auf den Markt gelangen. Er schreibt, liest vor und muss sich anschließend verstecken.

Nachts auf dem Lager dachte er an den großen *„Bestseller-Autor Baruch.“* Geht uns das manchmal nicht auch so?

Gott durchschaut ihn und warnt ihn. Bleibe mir treu. Gehe nicht den Weg der Masse. Gott verspricht ihm, dass er – während Jerusalem vernichtet wird – am Leben bleibt, wo immer er hinzieht.

Die Frucht kommt später: Baruch trug wesentlich dazu bei, dass das Buch Jeremia uns erhalten geblieben ist. Es ist in der Bibel heute noch erhalten für alle Zeit und Ewigkeit.

Baruch bleibt am Leben

Nachdem die Babylonier Jerusalem erobert hatten, bleibt neben Jeremia auch Baruch am Leben. Er wird nicht in die babylonische Gefangenschaft geführt.

Vom Überrest bekommt er dann den Vorwurf, dass er mit Jeremia unter einer Decke stecke, weil Jeremia dem restlichen Volk riet, in Juda zu bleiben und nicht vor dem babylonischen König nach Ägypten zu fliehen.

→ Wenn zwei Jünger Jesu sich im Dienst ganz einig sind, dann können

sie den Vorwurf bekommen, dass sie unter einer Decke stecken, dass immer alles nach ihrer Pfeife tanzen muss.

Nach Ägypten (43,6)

Baruch wird mit dem Überrest zusammen mit Jeremia nach Ägypten geschleppt. Dort verliert sich seine Spur.

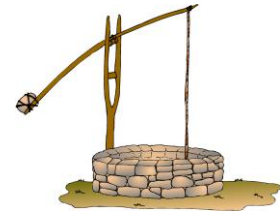
4. Ebed – Melech

Der Name bedeutet: *Knecht des Königs*.

(Jer. 38:7; Jer. 38:8; Jer. 38:10; Jer. 38:11; Jer. 38:12; Jer. 39:16)

Sein Leitmotiv:

„Du sollst Gott mehr gehorchen als den Menschen.“



Wer war Ebed – Melech?

Er kam aus Äthiopien (Kusch).

Er trägt den Titel eines königlichen Hofbeamten (אִישׁ סָרִיס): Er ist ein Eunuch.

Er diente dem König Zedekia, dem letzten König Israels.

Zedekia war ein König, der zwischen dem Wort Gottes und den Meinungen der Fürsten hin- und hergeworfen war.

Jeremia hatte prophezeit, dass, wer sich den Babyloniern ergibt, der wird am Leben bleiben. Die Fürsten warfen Jeremia daraufhin in eine Schlammgrube.

Zedekia, der alle Vollmacht zum Regieren besaß, traute sich nicht, Jeremia zu retten, aus Angst vor dem Volk und den Fürsten.

Ebed-Melech allerdings setzt sich für das Leben Jeremias ein. Er gehorcht Gott mehr als den Menschen. Ihm ist der Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes mehr wert als sein Titel und sein Amt am Hofe. Er bittet den König, ob er Jeremia nicht helfen dürfe. Das erlaubt ihm der König. Die Fürsten werden nicht gefragt. So holt Ebed – Melech den Jeremia aus der Zisterne.

Gott sieht die Person nicht an:

Gott erkennt die Tat dieses Ausländers an. Und er verspricht Ebed-Melech, dass er bei der Eroberung der Stadt nicht ums Leben kommt

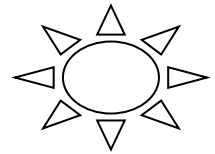
Worauf kommt es bei Gott an? Was rechnet er dem Ebed-Melech hoch an?
Das einfache, schlichte Gottvertrauen!

„... sondern du sollst dein Leben wie eine Beute davon tragen, darum dass du mir vertraut hast“ (Jer. 39,18).

Gott verlangt keine super Leistungen: Sondern: Treue, Liebe, Vertrauen, Gehorsam.

Schluss

Vier kleine Leute haben wir im Buch Jeremia kennen gelernt.
Was zeichnet ihr Leben aus?

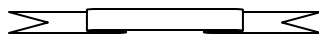


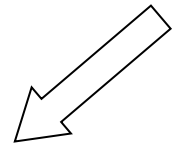
1. Ahikam: Treue gegenüber dem Wort Gottes in Zeiten des Abfalls!

2. Gedalja: Er übernimmt den undankbaren Auftrag eines Distriktverwalters an. Er ist ein treuer Verwalter.

3. Baruch: Ein treuer Schreiber. Zu seinen Lebzeiten kein gern gelesener Autor. Dennoch führt er den Dienst des Schreibers treu aus. Dazu braucht er ab und zu ein bisschen Ermutigung und Ermahnung.

4. Ebed-Melech: Der Hofbeamte stellt sich zu dem Propheten Jeremia, auch wenn's brenzlich wird. Er zeichnet sich durch sein Gottvertrauen aus. Als Nichtjude vertraut er Gott. Er weiß, Gott erfüllt seine Prophezeiungen.





Leitthema:

- „Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande“ (Ps. 110, 6).

- „Im Übrigen wird von Verwaltern nur verlangt, dass einer **treu** erfunden werde.“
(1.Kor 4,2 / SCH)